Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 33

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

Sonderopfer für die Nation?

Im Frühjahr wurden an der 2. Tagung des «Konstanzer Arbeitskreises für Sportrecht» harte Wahrheiten aufgedeckt und auch einige daraus sich ergebende, z.T. äusserst umstrittene, Thesen aufgestellt.

Der Jurist Prof. Dr. Burmeister aus Saarbrücken stellte fest, der Standard sei erreicht, wo die normale Leistungsgrenze eines Menschen überfordert wird. Er sprach dabei von Menschen, die auf Grund ihrer sportlichen Leistungen im Rampenlicht der Öffentlichkeit stünden – Hochleistungssportler also. 60 Prozent aller Personen, so behauptete der Jurist aus dem Saarland, die Hochleistungssport betrieben haben, seien zur Hälfte erwerbsunfähig. Etwa 15 000 Menschen seien bislang durch die «schönste Nebenbeschäftigung der Welt» zum Halbkrüppel geworden, dies bedeutet weitgehende Erwerbsunfähigkeit. Er fügte zwei Beispiele, stellvertretend für andere, an: Kornelia Ender, ehemaliges DDR-Schwimmer-As, verbringt heute über sieben Stunden im Rollstuhl. Der bundesdeutsche Gewichtheber Rudolf Mang steht kurz vor der Einweisung in ein Heim. Zwei Schicksale, denen nicht fürchterliche Unfälle vorausgingen. Es seien Spätfolgen einer erbarmungslos betriebenen Freizeitbeschäftigung, die diese jungen Menschen zu Krüppeln werden liessen. Keine Versicherung decke die erst nach geraumer Zeit auftretenden körperlichen Schäden ab.

Professor Burmeister forderte daher in seinem Referat «Aufopferungsrechtliche Staatshaftung für Leistungssportler», in solchen Fällen müsse der Staat künftig Entschädigungen zahlen. In der Begründung wies der Jurist darauf hin, dass Spitzensportler durch die öffentliche Sportförderung zu gewaltigen Leistungen angeregt würden. Dies bewirke psychischen Druck, so dass von Freiwilligkeit oft keine Rede mehr sein könne. Dieser Zwang sei vorhanden, obwohl der Staat keine direkte Einflussnahme auf die nationalen Aktionen hat, da Sportverbände dazwischen geschaltet sind.

Von den sechs Milliarden Sportsubventionen der Bundesregierung fliessen allein 600 Millionen dem Spitzensport zu. Der Staat verfolge damit verschiedene Interessen. Der Spitzensport verliere dadurch seinen privaten Charakter. Durch das Höchstleistungsprinzip werde der Sportler versklavt.

Wenn ich den Juristen aus dem Saarland richtig interpretiere, müsste sich eigentlich folgende Quintessenz aufdrängen: Ihr, von der Öffentlichkeit gepresste Sklaven der Nation, die ihr euch im Kampf um Medaillen und Titel aufopfert, holt mal schön eure Medaillen fürs Vaterland. Der Staat wird dann bei auftretenden Spätschäden für Rollstuhl und IV-Renten schon besorgt sein. Der höheren Selbstverantwortung als Bürger seid ihr, als bewunderte Helden der Nation, selbstverständlich entbunden ...

Speer

Ein junger Arzt wird von seinen Kollegen telefonisch zu einem Kegelabend gebeten. Sie benötigten unbedingt einen vierten Mann. Liebevoll verabschiedet sich der Arzt von seiner Frau mit den Worten: «Ich wurde eben gerufen».
«Ach wie schade», bedauert die Holde, «wo wir zwei so gemütlich beisammen waren, ist denn die Sache wirklich so ernst?»
«Ja, meine Liebe, ein ganz schwerer Fall, drei Ärzte sind schon dort!»

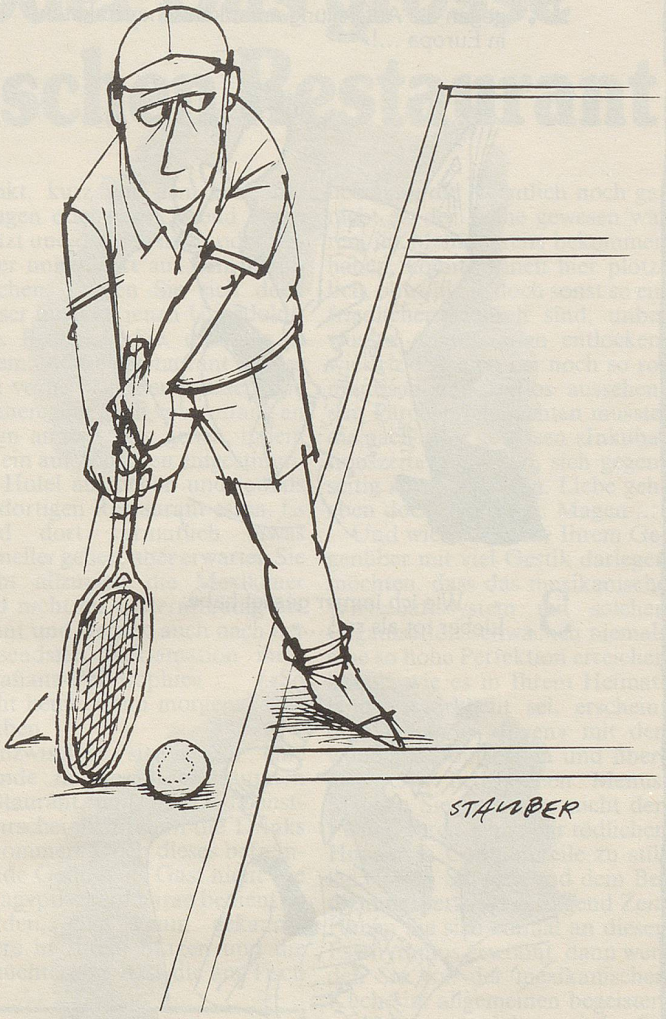
Die Primadonna

Eine junge amerikanische Sängerin tritt in der Mailänder Scala auf. Der Applaus will nicht aufhören, immer wieder muss sie eine Zugabe geben. Zutiefst geschmeichelt durch ihren Erfolg bei einem doch als kritisch bekannten Publikum erklärt sie, es sei ihr physisch einfach unmöglich, die Arie noch ein fünftes Mal zu wiederholen.

Stimme vom Balkon: «Machen Sie nur weiter, bis Sie die Arie einmal richtig singen!» *Hege*

Joga und Jogging

Joga besteht – wenigstens für den Laien – darin, möglichst bewegungslos in einer Pose zu verharren und sich dabei nach innen zu konzentrieren. Und Jogging besteht darin, sich möglichst ständig zu bewegen und dabei die Natur oder die Schaufenster zu bewundern. Und wer durch die Bahnhofstrasse in Zürich joggt und bewegungslos vor den Schaufenstern der Nr. 31 stehenbleibt, betreibt kein Joga, sondern bewundert die Orientteppiche von Vidal!



HANS DERENDINGER

Einfälle und Ausfälle

Deine Schadenfreude beweist mir, dass du einen Schaden hast.

Ohne Not in Lumpen herumzulaufen, ist genau genommen auch Eitelkeit.

Auch aus der Formlosigkeit lässt sich ein Kult machen.

Wer von seinen Trieben beherrscht wird, ist unfrei. Und wer von seinen Ideen beherrscht wird – ist er es nicht auch?

Manche verwechseln Ausgewogenheit mit gut verteilter Langeweile.

Das Gesicht zu verlieren – welche Entspannung!